

Retten Sie Leben – werden Sie Public Responder!

cœur wallis Bei einem Herzstillstand zählt jede Minute. Damit auch Betroffene in den entlegensten Orten im Wallis höhere Überlebenschancen haben, braucht es engagierte freiwillige Lebensretter. Durch eine Smartphone-App des Vereins cœur wallis werden Ersthelfer in der Nähe des Patienten alarmiert und nehmen bis zum Eintreffen der Ambulanz erste Reanimationsmassnahmen vor. **Machen auch Sie mit!**
Estelle Baur (dt. Text Karin Gruber)

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die hauptsächlichste Todesursache in der Schweiz. Jahr für Jahr ereignen sich im Wallis rund 350 Herzstillstände – oftmals enden sie tödlich. «Mit jeder Minute, in der nach einem Herzstillstand nichts passiert, sinken die Überlebenschancen um 10%. Nach zehn Minuten sind sie nahezu gleich Null», erklärt Jean-Marc Bellagamba, Direktor der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO). Rasches Handeln ist also gefragt! ...was aufgrund der Geografie unseres Kantons nicht immer leicht ist. Wenn bei der Notrufzentrale 144 ein Anruf eingeht, braucht die Ambulanz in den meisten Fällen an die zwanzig Minuten oder länger, bis sie beim Herzstillstandpatienten eintrifft. Für das Opfer ist es also lebenswichtig, dass schon vor dem Eintreffen der Rettungskräfte erste Reanimationsmassnahmen vorgenommen werden. «Das hat uns dazu bewogen, uns eine zusätzliche Möglichkeit zu überlegen, die dem Bedarf unseres Kantonsgebiets entspricht.»

cœur wallis

Diese Möglichkeit wurde 2018 durch den Verein cœur wallis in die Realität umgesetzt. cœur wallis bietet eine Smartphone-App an, mit der ein kantonsweites Netzwerk an Ersthelfern – sogenannten «Public Responders» – geschaffen werden kann. Die App verfügt über ein Geolokalisierungs-System, das von der Notrufzentrale 144 koordiniert wird. Geht bei der 144 eine Herzstillstand-Meldung ein, können also sofort Ersthelfer ausfindig gemacht werden, die sich in der Nähe des Patienten befinden. Die Public Responders in der Gegend des Patienten erhalten über die App einen Alarm auf ihrem Handy. Die ersten beiden Public Responders, die den Einsatz annehmen, begeben sich auf den Einsatzort. Wenn möglich, nehmen sie auf dem Weg zum Patienten einen Defibrillator mit. Dort angekommen, beginnen sie umgehend mit der Herzdruckmassage und schliessen den Defibrillator an, um bei Bedarf schnell eine Schockabgabe einzuleiten.

Der Einsatz

Nicole Martinet, aktive Samariterin, gehört zu diesem Netzwerk freiwilliger Ersthelfer. Vergangenen Herbst wurde sie im Mittelwallis zu einem Einsatz gerufen: «Gegen 17 Uhr ging auf meinem Natel ein Alarm ein. Ich habe auf der App von cœur wallis bestätigt, dass ich verfügbar bin und den Einsatz annehmen kann. Das Programm wählt die Personen aus, die positiv geantwortet haben, und die App leitet uns dann zum Einsatzort. Ich bin also von Saillon losgefahren und habe vor Ort die zweite Ersthelferin getroffen. Wir haben den Patienten bewusstlos am Boden vorgefunden. Er atmete nicht mehr. Sein Sohn hatte bereits mit der Herzdruckmassage begonnen. Die Ehefrau des Opfers war telefonisch mit der Notrufzentrale 144 verbunden, der sie unsere Ankunft bestätigen konnte. Wir haben sofort den Sohn abgelöst und die Herzdruckmassage fortgeführt, den Patienten beatmet und den Defibrillator verwendet, der gezielte Stromstösse abgab. Bis die Ambulanz ankam, schlug das Herz des Patienten wieder von alleine. Insgesamt hatte unser Einsatz rund



«Wir haben schon viel erreicht – um das ganze Kantonsgebiet mit Ersthelfern abzudecken, brauchen wir aber noch mehr Interessierte»

Jean-Marc Bellagamba
Direktor der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO)

dreissig Minuten gedauert. Es tut so gut, wenn man jemandem wirklich helfen kann.»

Wichtige Funktion

Im Dezember hat cœur wallis zwei weitere Fälle von Personen verzeichnet, die dank dem Einsatz der Public Responders reanimiert werden konnten. «Da das Programm recht neu ist, ist es noch schwierig festzustellen, ob die Smartphone-App ermöglicht, die Sterblichkeit durch einen Herzstillstand zu reduzieren», relativiert Jean-Marc Bellagamba. «Wir stellen jedoch fest, dass das Überleben von Herzstillstandpatienten exponentiell zunimmt. Je mehr Public Responders es geben wird, desto effizienter wird das Programm sein. In den Fällen, die wir bislang verzeichnet haben, wären die Chancen für die Patienten, ohne Folgeschäden davon zu kommen, ohne den Einsatz der Public Responders gleich Null gewesen.» Nicole Martinet ist derselben Ansicht: «Ich mag den Gedanken, dass der Patient in eine Rettungskette eingebunden ist. Natürlich gibt es Situationen, in denen die Reanimation nicht funktioniert. Dann endet der Einsatz dort. Das ändert aber nichts an der Bedeutung jedes einzelnen Glieds in der Rettungskette: Die Ehefrau, welche die Notrufzentrale 144 anruft, der Sohn, der mit der Reanimation beginnt, die Ersthelfer, die bis zum Eintreffen der Ambulanz mit der Reanimation fortfahren. Danach der Notarzt, der Kardiologe im Spital usw. All diese Glieder sind wichtig und als Public Responders liegt es uns am Herzen, ein starkes Glied dieser Rettungskette zu sein.»

Wie kann ich mitmachen?

Um Public Responder zu werden, müssen Sie vier Voraussetzungen erfüllen: Sie sind volljährig, Sie wohnen im Wallis, haben ein Smartphone und verfügen über ein gültiges BLS/

AED-Zertifikat. Dieses Zertifikat kann bei einem Samariterverein in einem BLS-AED-SRC Kurs erlangt werden. Dabei werden in realistisch nachgestellten Szenen die BLS-AED-Massnahmen bei einem Herz-Kreislaufstillstand (BLS = Basic Life Support) bei Erwachsenen und Kindern sowie die Anwendung des AED-Geräts (AED = Automatisierter externer Defibrillator) trainiert. Der Kurs dauert vier Stunden. Der Samariter-Grundkurs geht zulasten der Teilnehmenden, die Stiftung cœur wallis beteiligt sich aber an den Kosten der Weiterbildungen. Der vierstündige BLS-AED-Kurs kostet rund 150 Franken. Um sich danach als Public Responder anzumelden, brauchen Sie nur die Website von cœur wallis zu besuchen und die entsprechende App von Google Play oder aus dem Apple Store herunterzuladen.

Momentan gibt es im Wallis 1350 Public Responders – unser Ziel sind 3000. «Wir wollen alle Regionen abdecken und brauchen weitere engagierte Freiwillige, die bereit sind, Leben zu retten», schliesst Jean-Marc Bellagamba.

Infos

cœur wallis ist ein gemeinnütziger privatrechtlicher Verein von öffentlichem Interesse. Für die Anschaffung der Defibrillatoren, die er auf dem ganzen Kantonsgebiet verteilen will, ist er auf Spenden angewiesen. Wir sind für jede Unterstützung dankbar:
www.coeurwallis.ch

Daten der Samariter-Kurse unter www.samariter-osv.ch

ERSTHELFER: KENNEN SIE DIE LEBENSRETTENDEN MASSNAHMEN NOCH?

Jemand erleidet einen Herzstillstand, die Person ist nicht ansprechbar, hat keine Atmung oder keine normale Atmung? Hier zur Erinnerung die Reaktion, die Leben retten kann: Alarmieren Sie sofort den Notruf unter der Nummer 144. Beginnen Sie mit der Herzdruckmassage: Legen Sie Ihre Hände übereinander und die Handballen auf die Mitte des Brustbeins zwischen den Brustwarzen. Halten Sie Ihre Arme vertikal gestreckt. Drücken Sie schnell und kräftig auf den Brustkorb des Patienten (5-6 cm tief). Denken Sie daran: Eine oder zwei gebrochene Rippen sind weniger schlimm als der Tod! Lassen Sie wenn möglich von jemandem anderen einen Defibrillator holen. Diese Geräte, die rund um die Uhr an strategisch wichtigen Orten in den Walliser Gemeinden verfügbar sind, können auch von Laien problemlos verwendet werden. Sie sind «intelligent» und entscheiden selbst, ob und wann ein Schock ausgelöst werden soll. Sobald Sie den Defibrillator öffnen, weist er Sie in der Sprache Ihrer Wahl an, wie Sie vorgehen müssen. «Sogar ein 8-jähriges Kind kann einen Defibrillator benutzen. Sie müssen sich also nicht davor fürchten», beruhigt Jean-Marc Bellagamba.

GESUNDHEIT: DIE OMBUDSSTELLE INFORMIERT

SAGEN SIE MAL ...
LUDIVINE DÉTIENNE
LEITERIN DER OMBUDSSTELLE



Wo finde ich Beratung?

Die «Ombudsstelle Gesundheitswesen und Sozialeinrichtungen» steht sowohl den Patienten als auch den Mitarbeitenden von Gesundheitsinstitutionen und Sozialeinrichtungen zur Verfügung. Ist ein Patient mit seiner Betreuung durch eine Gesundheitsfachperson oder in einer Institution (Spital, Klinik, Alters- und Pflegeheim, Spitex oder Sozialeinrichtung) nicht zufrieden, kann er sich an die Ombudsstelle richten. Diese wird ihn der richtigen Ansprechperson zuweisen und, falls notwendig, eine Mediation in die Wege leiten. Auch Angestellte der Institutionen können sich an die Ombudsstelle wenden, wenn Sie eine Situation melden möchten. Dabei müssen sie sich keine Sorgen um ihre Anstellung machen, da die Anonymität stets gewährleistet bleibt. Die Ombudsstelle arbeitet unabhängig von der Kantonsverwaltung, ihre Dienstleistungen sind kostenlos. Sämtliche Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter www.ombudsman-vs.ch. Anrufe werden Dienstag nachmittags und Donnerstag vormittags unter der Nummer 027 321 27 17 entgegen genommen. Sie können sich auch per Mail an die Ombudsstelle richten: info@ombudsman-vs.ch.



PARTNER



www.lungenliga-ws.ch



www.gesundheitsforderungwallis.ch



www.vs.ch/gesundheit



0900 144 027
50 Rp./Anruf | 2 Fr./Min. | Max. Fr. 30.50